



Abend-

Zeitung.

175.

Montag, am 23. Juli 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Hell].

### Die Reise nach Algier.

(Beschluß.)

Am Abende des folgenden Tages ging es im Hause des Herrn Benvenuti munter und fröhlich zu. Der Hausherr, der Abbate, die drei Ehepaare und einige Freunde aus der Umgegend genossen munter die Freuden der Tafel. — Hätte auch Herr Caparossa seine Spione im Hause gehabt, sie hätten sich überzeugen müssen, daß an ein Davongehen von Seiten eines oder des andern der neuen Ehegatten nicht zu denken sey. Bei Signor Benvenuti that der Faleraner — obwohl er nicht so rühmwerth ist, wie Horaz, meint — nicht schlecht seine Wirkung.

Wer mir noch vor wenig Tagen gesagt hätte, daß heute ein Offizier, ein Deutscher obendrein, mein Schwiegersohn seyn würde, er hätte nicht den besten Empfang gefunden! — rief er aus — Aber was da oben geschrieben steht, wird erfüllt, und so, Ihr Herren und Damen, ist es noch die Frage, ob Ihr die afrikanische Küste jemals betreten werdet.

Von mir wenigstens — rief der Dichter — weiß ich es ganz gewiß, daß ich nimmer hinkomme! — Wenn solche Dinge, wie mir seit vier und zwanzig Stunden vorgekommen, am grünen Holze geschehen, was soll erst am dürren werden! Gott ehre mit Deutschland! —

Ich theile ganz Deine Meinung, mein theurer Gatte! — sagte Madame Anselm — Ein großer Theil

der Gründe, die mich meine Sendung unternehmen ließen, ist auf die eine oder die andere Art bereits beseitigt, da ich mehre Centner meiner Tractätchen bereits zu Rom untergebracht habe und die übrigen unter die Landsleute des Herrn Benvenuti vertheilen kann, die mir ohnehin ungemein viel Kabylisches zu haben scheinen.

Ich denke eben so und mein Ottochen auch! — rief Madame Bankerotto — Kein Mensch bringt uns nach Algier. Vielleicht finden wir in Neapel ein Unterkommen; mir besonders ist gar nicht bange, denn seit König David's Zeit ist ein hübsches Entrechat überall gern gesehen worden.

Ich könnte Ihnen vielleicht behilflich seyn! — meinte einer der Gäste — Mein Bruder ist Balletmeister bei'm Theater San Carlo.

O herrlich! — rief Madame Bankerotto — Sie liebenswürdiger Mann, Sie! Ich zweifle gar nicht, daß ich mit Ihrem Herrn Bruder eins werde, wenn wir uns nur erst werden näher kennen gelernt haben.

Ich etablire eine Bierbrauerei! — sagte Bankerotto — Und wo? — Rathen Sie einmal! — Zu Neapel? — Bewahre! — — Zu Pompeji etablire ich sie! dicht vor dem Thore, in der Gräberstraße! — Es ist ein Unternehmen, bloß auf Alterthum, Kunst und Künstler berechnet! Sie lächeln, aber Sie kennen die deutsche Kunst nicht! Es ist etwas Entsetzliches, was die deutschen Künstler das Jahr über an Bier drauf gehen lassen! — Bier und Kunst, beide sind in Deutschland so